

derselben verdanken, und den eigentlichen wahren Fortschritt des Menschen auf Erden durch das Christenthum, treu dem gewählten Motto: „die Erde ist das grosse Wohn- und Erziehungs- haus, in dem der Mensch nach göttlicher Anweisung seiner höheren Bestimmung mehr und mehr entgegenreifen sollte.“ Für den so vielartigen reichen Inhalt, der bei den gegenwärtigen fortwährenden Reisen und Studien, sich immer wiederholenden Erhebungen neuester Angaben, so sehr zahlreichen Veränderungen unterliegt, ist auch mit Sorgfalt möglichst das Neueste aufgesammelt worden.

Aus einem Schreiben unseres hochverehrten Ehrenmitgliedes Sir Roderick Murchison an Herrn Haidinger glaubte Letzterer mittheilen zu sollen, dass Murchison kürzlich auf das Höchste durch ein eigenhändiges Schreiben Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Ferdinand Maximilian erfreut worden sei, mit dem freundlichsten Danke für die wohlwollende Aufnahme, welche Herr Dr. Schaub, Director der k. k. Marine-Sternwarte in Triest, bei seinem Aufenthalte in England im vorigen Frühjahre zu Theil geworden war.

Ueber die erste Englische Gesandtschaft nach China theilt Murchison mit, dass er beantragt habe, einen wissenschaftlich tüchtig vorgebildeten Arzt derselben beizugeben. „Ich wünschte um ein Vierteljahrhundert jünger zu sein, um in dem Gefolge Sr. Excellenz als „Haupt-Stein-Zerbrecher“ mich selbst der Gesandtschaft anzuschliessen. Peking ist ohne allen Zweifel umgeben von silurischen, devonischen und flötzführenden Steinkohlenformations-Schichten.

Murchison selbst war mit dem letzten Druckbogen der zweiten Auflage seiner Siluria beschäftigt.

Herr k. k. Hauptmann M. Guggenberger gab eine Schilderung des Leopoldsteiner See's nördlich von Eisenerz, seiner Lage und Ausdehnung. Nach den noch jetzt sehr deutlich bezeichneten Grenzen hatte dieser See einst gegen 2300 Wr. Klafter in der Länge und an der breitesten Stelle fast in der Mitte eine Breite von etwa 300 Klafter. Die Veränderungen der Zeit, die Anhäufungen der grossen Schuttmassen aus dem ihn umgebenden steilen Kalk- und Dolomitgehängen hatten jedoch eine so grosse Veränderung hervorgebracht, dass der See jetzt bereits auf 1500 Klafter in eine wagrechte Thalsohle verwandelt ist und nur 800 Klafter noch mit Wasser bedeckt sind, dessen tiefste Stelle bei 80 Klafter beträgt. Diese Veränderung konnte nur durch den, auf der rechten steileren Seite fliessenden Schuttbach bewirkt werden; die von demselben gebildete Schuttbank, die unter Wasser sich ausbreitet, wird nämlich vom Wellenschlage in Form kleiner Dünen wieder am Ufer aufgehäuft und so die nur wenige Zolle über dem Wasserspiegel erhobene fast wagrechte Thalsohle erzeugt. Der Seeabfluss mündet nicht weit von seinem Ausfluss in den Erzbach, unter einem beinahe stumpfen Winkel, wodurch am linken Ufer des Erzbaches sich eine kleine Schotter-Terrasse ansetzt, die im Grossen am untern Laufe des Erzbaches und an der Enns, dem Vereinigungspunkte beider gegenüber, als eine der hier zu beobachtenden Diluvialterrassen erscheint.

Herr Bergrath F. Foetterle zeigte eine grosse Karte von Kleinasien und den angrenzenden Ländertheilen aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts vor, welche sich in dem hiesigen Hofkriegs-Archive befindet und von dem Herrn Vorstande desselben mit höherer Bewilligung zu dem Zwecke der Vorlage in dieser Versammlung gütigst überlassen wurde. Diese Karte, 1 Klafter hoch und 1 Klafter 17 Zoll breit, auf mit Gummi überzogenen Taffet gezeichnet, gehört gewiss zu den grössten kartographischen Leistungen der Türkei im vorigen Jahrhunderte. Sie umfasst Kleinasien und Persien, einen Theil von Egypten